

## OKV-Solidargemeinschaft steht für Menschlichkeit

Bei der Jahresversammlung des Ortskrankpflegevereins zieht Vorstand Bernhard Schweizer positive Bilanz

Von Hansjörg Steidle

LAICHINGEN - „Unserem Ziel, die Region Laichinger Alb mit einem sozialen Profil auszustatten, sind wir im vergangenen Jahr einen großen Schritt näher gekommen.“ Dies hat Bernhard Schweizer, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Ortskrankpflegevereins Laichinger Alb, am Dienstagabend bei der Jahresversammlung im evangelischen Gemeindehaus erklärt. Für den 1800 Mitglieder zählenden Verein zog er eine positive Bilanz.

Mit DiakoniePlus, OKV-Mobil, Sozialstiftung und der Schuldnerberatung vor Ort, sowie der Initiative des „Sozialen Schaufensters“ und der Demenz-Initiative bietet der Ortskrankpflegeverein allen Bewohnern der Laichinger Alb ein breites Spektrum an sozialen Angeboten. Die Präsenz vor Ort sei nachhaltig spürbar. Mit einem komplexen Angebot verfüge der OKV über zusätzliche Netzwerke, die der bürgerlichen und den kirchlichen Gemeinden, den Vereinen und sonstigen sozialen Einrichtungen zugute kommen. In seinem Bericht ging Schweizer insbesondere auf drei Angebote des OKV ein: die Schuldnerberatung, den Service von DiakoniePlus und das OKV-Mobil. „Mit der im Oktober 2012 gegründeten Schuldnerberatungsstelle haben wir genau die richtige Entscheidung getroffen haben“, betonte er. Neben dem OKV en-



Gäste der Mitgliederversammlung des Ortskrankpflegevereins Laichinger Alb im evangelischen Gemeindehaus in Laichingen. HANSJÖRG STEIDLE

gagiere sich auch die Stadt Laichingen mit einem namhaften Betrag an dieser Arbeit. Mit DiakoniePlus verschenke der OKV seit vier Jahren Zeit für zu betreuende Menschen. „Dies ist eine Investition in Sachen Menschlichkeit und Nächstenliebe“, betonte Schweizer. Finanziert werde das Projekt über den Stiftungserlös der Sozialstiftung Laichinger Alb.

### Jahr mit Gewinn abgeschlossen

Aufgrund der starken Nachfrage nach dem neunsitzigen OKV-Mobil habe der Verein 2014 ein weiteres, kleineres Fahrzeug gekauft. Mit dem OKV-Mobil würden ältere und behinderte Menschen mehr Mobilität erfahren, was eine gute Sache sei, sagte das Vor-

standsmitglied. Dank der Unterstützung durch die Toto-Lotto-Gesellschaft, der Volksbank Laichinger Alb und dem Lionsclub sei die Anschaffung möglich geworden.

Der Bericht über die Finanz- und Wirtschaftslage 2014 von Wirtschaftsprüfer Jürgen Sternemann fiel äußerst positiv aus. Das Vereinsjahr konnte mit einem Gewinn abgeschlossen werden. Lob erhielt Buchführer und Kassierer Theo Eichmann für einwandfreie Buchführung. Er wie der gesamte Vorstand und Ausschuss des OKV wurden durch Mitgliederversammlung einstimmig entlastet. Die Entlastung hatte Heiner Staub beantragt. Einen Tätigkeitsbericht präsentierte auch die Geschäftsstellen-

leiterin Manuela Böger. „Mit ihrer kompetenten, freundlichen und souveränen Art hat sie es zusammen mit Ute Schiffbauer und Beate Gast verstanden, den OKV nach innen und außen hervorragend zu vertreten und die Inhalte zu vermitteln“, lobte Bernhard Schweizer.

Die seit 2014 bestehende Demenz-Initiative sowie das Trauercafé und die Hospizarbeit stellten Heike Steißlinger und Professor Ulrich Hemel vor, die von gesellschaftliche Herausforderung bei diesem Themenkomplex sprachen. Die Gottesdienste für Demenzkranke und Angehörige seien ein hervorragendes Angebot der Demenz-Initiative. Sibylle Zachel von der Diakonie berichtete von der Migrationsberatung im Alb-Donau-Kreis. An drei Tagen im Montag betreute sie Asylanten und Spätaussiedler mit Bleiberecht in der OKV-Geschäftsstelle. „Die OKV-Solidargemeinschaft steht beispielhaft für Menschlichkeit und bürgerschaftliches Engagement. Das sind die Tugenden, die heute eine funktionierende Bürgergesellschaft auszeichnen“, unterstrich Bernhard Schweizer, bevor Vorstandsmitglied Horst Rauscher Worte des Dankes an alle Helfer entbot.

Die Mitgliedschaft im OKV kostet im Jahr für Einzelpersonen 20 Euro und für Familien 30 Euro.

